

2. Sonntag

Lesungen und Evangelium aus dem Schott: [Link](#)

Die Predigt bezieht sich auf:

[1 Sam 3, 3b-10.19](#)

[1 Kor 6, 13c-15a.17-20](#)

[Joh 1, 35-42](#)

„Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist?“ fragt Paulus.

Gerade in Krankheit, Alter und Leid – wir erleben es durch Corona jetzt vielleicht besonders – mag diese Aussage schwer nachvollziehbar sein. Aber von solchen Einschränkungen spricht Paulus nicht. Unser Leib ist immer Tempel des Heiligen Geistes! Wir sollen immer auf die Stimme Gottes hören, die in uns spricht und uns ihm öffnen, wie es Samuel tat: „Rede, denn dein Diener hört.“.

Es ist eben nicht Gesundheit und Jugend, die unseren Leib zum Tempel Gottes macht oder zu einem Glied Christi. Es ist auch nicht derselbe irdische Leib, mit dem wir eines Tages wieder auferstehen werden. Wie wir uns das vorstellen können, dazu gibt es keine näheren Auskünfte. Stattdessen heißt es z.B. im Johannesbrief:

„Jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“ (1 Joh 3,2)

Wir werden Sehen, wie er ist bezieht sich hier auf die Zukunft und zugleich hören wir die alle Zeit umspannende Forderung von Johannes dem Täufer: „Seht das Lamm Gottes!“

Das Lamm Gottes ist das makellose Opfer und zugleich der makellose Leib Christi, den wir nicht aus dem Blick verlieren sollen, denn an ihm sollen wir schon jetzt Anteil haben. Damit geht die Verheißung einher, dass wir nicht ewig leiden, aber ewig leben werden – weil wir Christus gehören. Und für wen das wie ein Abhängigkeitsverhältnis klingen sollte, möge bedenken, dass die Alternative wohl nur die Ich-Einsamkeit sein kann, wie sie der Philosoph

Friedrich Ebner beschreibt, oder wie man sie auch in den Werken C.S. Lewis' herauslesen kann.¹ Einsamkeit kommt einer Hölle gleich. Die Hölle ist Einsamkeit. Manche erleben Hölle in dieser Form ein Stück weit auch schon jetzt in der Coronakrise mit all seinen Maßnahmen zur Eindämmung des Krankheitserregers.

Wenn wir aber schon jetzt Tempel Gottes sind und das bewusst leben, dann bricht Himmel bereits hier an, und die Vollendung in Christus bedeutet das künftige Leben mit ihm im Paradies.

„Seht das Lamm Gottes!“

Betrachten wir die Schrift, so geht es wohl um mehr als ein Sehen. Es ist die Aufforderung des Nachfolgens und aktiv tätig werden; von Christus lernen, andere zu Jesus bringen – wie es Andreas tat –, und das Evangelium verkünden, welches mit den Ausruf beginnt: „Wir haben den Messias gefunden!“

Und so ist der Entlassungsruf am Ende einer jeden Messe – wie wir sie hoffentlich bald wieder gemeinsam feiern können – auch mehr als nur ein Fortgehen in Frieden, Es ist ein Gesendet-sein, um allen Geschöpfen das Evangelium zu verkünden (vgl. Mk 16, 15).

Dadurch wird unser Leib Tempel Gottes; indem wir aller Kreatur die frohe Botschaft verkünden: Die Vielfalt irdischen Seins wird nicht in die Leere fallen, sondern sie ist aufbewahrt in der Hand Gottes, in Christus unseren Herrn.

Euer Kaplan Rochus

¹ Vgl. Ebner, Ferdinand: Das Wort und die geistige Realität. Bei C.S. Lewis mag auf „Die große Scheidung“ verwiesen sein.